

Tag der wehrbereiten studentischen Jugend

Der Tag der wehrbereiten studentischen Jugend an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt steht ganz im Zeichen der Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. Unser wehrpolitischer und wehrsportlicher Höhepunkt im Studienjahr wird am 29. 4. 1989 im Rahmen der 20. FDJ-Studententage durchgeführt und steht unter der Losung

„Wort und Tat für unseren sozialistischen Friedensstaat“.

Unmittelbar vor den Volkswahlen am 7. Mai und dem Pfingsttreffen der FDJ demonstrieren unsere Studenten, jungen Mitarbeiter, jungen Facharbeiter und Lehrlinge mit hohen Leistungen in vielfältigen wehrsportlichen Disziplinen ihre Verbundenheit mit dem sozialistischen Vaterland.

Mit den Dokumenten der 7. Tagung des ZK der SED besitzen wir eine klare Zielstellung zur weiteren

allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik. Die kollektiven und persönlichen wehrsportlichen Beiträge, die im Wettbewerb und Leistungsvergleich zwischen den FDJ-Gruppen und GST-Grundorganisationen durchgeführt werden, reihen sich ein in die Aktivitäten zur würdigen Vorbereitung des XII. Parteitag der SED. Die Eröffnungsveranstaltung beginnt am 29. 4. um 7.40 Uhr mit dem Einmarsch der Delegationen. Um 8.00 Uhr folgt die Eröffnung des Tages der wehrbereiten studentischen Jugend, der in diesem Jahr zum 20. Mal an unserer Einrichtung durchgeführt wird, durch den Rektor unserer Technischen Universität. Dieses Jubiläum verpflichtet uns, unter Einsatz aller psychischen und physischen Kräfte um hohe und höchste Leistungen in den 16 Wettkampfdisziplinen zu kämpfen, zu denen insgesamt 1500 Wettkämpfer erwartet werden. An unserer Großveranstaltung werden – wie im vergangenen Jahr – sowjetische Freun-

de aus der Garnison Leninstraße teilnehmen. Sie werden von Gen. Dr. Pierer (PPM) und der SG 13FMP87 betreut. Die jungen Sowjetsoldaten haben sich bereit erklärt, an mehreren wehrsportlichen Wettkämpfen teilzunehmen.

Auch in diesem Jahr sind wieder alle Teilnehmer an dieser traditionsreichen Veranstaltung aufgerufen, sich am Luftgewehrschießen um den Titel „Schützenkönig der TU“ zu beteiligen. Die besten Schützen aus diesem Wettkampf, der für Männer und Frauen durchgeführt wird, werden primiert.

Für alle Teilnehmer und Besucher der Großveranstaltung bieten die Kameraden des Motorsports, des See- und des Tauchsports interessante Rahmenveranstaltungen. So die Möglichkeit der Scheinwertereinstellung in der Zeit von 9 bis 12 Uhr am Kfz-Stützpunkt der GST.

Dr. A. Rousel, Vorsitzender der Kreiskommission A/F



Im November 1988 konnte im Studentenwohnheim Velterstraße 54 der neugestaltete Kraftsportkeller an die Studenten der Sektion AT zur Nutzung übergeben werden. Besonderen Anteil an der Renovierung und Neuausstattung dieses Sportraumes hat der Sportfreund Heiko Reichert, der in vielen Arbeitsstunden gemeinsam mit anderen Sportfreunden neue Geräte baute und installierte. Die rasche Rekonstruktion war nicht zuletzt durch die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Wohnheimkomitee und dem Wohnheimleiter, Kollegen Scheithauer, möglich.

Gegenwärtig trainieren ca. 40 Sportfreunde in 16 leistungsmäßig gestaffelten Gruppen. Dieser Sportraum wird auch durch die Studenten der Wohnheime Velterstraße 62/64 und 70/72 genutzt.



Großer Preis von Karl-Marx-Stadt II. Internationale Wettkampfsreihe der Frauen

Karl-Marx-Stadt 14. bis 16. April 1989

| | | |
|--------------------|-----------|--|
| Freitag, 14. April | 13.30 Uhr | Preis der GPG Karl-Marx-Stadt im Rossauer Wald |
| Samstag, 15. April | 9.30 Uhr | Preis der Technischen Universität 12-km-Einzelzeitfahren |
| | 16.00 Uhr | Großer Preis des Oberbürgermeisters „Rund um die Stadthalle“ 30-km-Kriterium |
| Sonntag, 16. April | 9.00 Uhr | Start und Ziel: Karl-Marx-Allee Rennak-Preis „Rund um Walddörchen“ 90-km-Straßenrennen |
| | | Start und Ziel: Oberwaldkirchen |

Am Start die Frauen-Nationalmannschaften der DDR, der VR Polen, der CSSR und der Ungarischen VR sowie weitere internationale Gäste und die Frauen der Clubs und Gemeinschaften der DDR.

Wettkämpfer – Übungsleiter – Funktionär



Am 4. Oktober 1968 fand die diesjährige Auszeichnungsveranstaltung der GST-Kreisorganisation und des Reservistenkollektivs der TU Karl-Marx-Stadt statt. Unter den Ausgezeichneten war auch Kamerad Heiko Andri. Er wurde mit der Medaille „Hervorragender Ausbilder der GST“ in Silber geehrt.

Kamerad Andri wurde 1961 geboren und besuchte die Oberschule in Gornsdorf. Von 1978 bis 1980 war er Spezialklassenschüler an der Sektion Mathematik. Danach leistete er seinen Ehrendienst bei der NVA und absolvierte zugleich das 1. Studienjahr nach einem Sonderstudienplan, so daß er 1982 sofort in das 2. Studienjahr einsteigen konnte. 1986 beendete er sein Studium als Diplommathematiker mit „sehr gut“ und ist seitdem Forschungsstudent in der Sektion Mathematik. Seit 1977 ist er Mitglied der GST und seit 1985 Mitglied der SED.

Kamerad Andri gehört seit 1978, dem Beginn seiner Spezialklassenzeit, zur GST-GO Mathematik. Recht schnell wurde er ein aktiver Wettkämpfer, der unsere Sektion bisher fünfmal bei den Hochschulmeisterschaften vertrat. Dabei konnte er vor allem in der Mannschaft (Militärischer Mehrkampf) gute Erfolge erringen. Aber auch bei Bezirksstudentenmeisterschaften und Bezirkswehrsportklubs war Heiko dabei.

Seit 1985 ist er Mitglied der Kommission MMK unserer Kreisorganisation. In dieser Kommission ist er für die Kaderqualifizierung verantwortlich. So hat er in den letzten Jahren durch sein umsichtiges Wirken einige Übungsleiterlehrgänge organisiert und völlig zur 1. Übungsleiterstufe verholfen. Bei vielen Rundenwettkämpfen sieht man ihn auch als Kampfrichter an der Strecke. Dabei bemüht er sich auch innerhalb der Kommission MMK die Rundenwettkämpfe so zu gestalten, daß möglichst viele zur Teilnahme angesprochen werden. Zur Zeit hat die Kommission eine neue Wettkampfstrecke hinter dem neuen Sektionsgebäude festgelegt, die von vielen genutzt werden sollte. Ein großes Tätigkeitsfeld hat Kamerad Andri innerhalb unserer GO. So fühlt er sich besonders für die Belange der Sektion MMK, deren stellvertretender Vorsitzender er ist, verantwortlich. Dabei liegt ihm vor allem sehr am regelmäßigen Trainingsbetrieb. Dafür investiert er viel Zeit und Geduld. Seit 1986 ist er außerdem Mitglied des Vorstandes unserer GO und verantwortlich für die Spezialklassen. Hier sind es vor allem seine Ideen und sein Engagement, die es ermöglichen, daß alle Schüler eine breite vormilitärische Ausbildung an unserer Sektion erhalten. Nicht zuletzt zeigen ja auch die Ergebnisse, die unsere Spezialklassenschüler im Rahmen der TU aber auch darüber hinaus erringen, wie gut allgemeine Ausbildung und Spezialisierung aufeinander abgestimmt sind.

Wünschen wir Kamerad Andri auch für die nächsten Jahre viel Elan zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben im Interesse einer sinnvollen Freizeitgestaltung und der Erhaltung der Wehrbereitschaft bei einer Vielzahl unserer Mitglieder.

Dr. U. Hoyer, Stellvertreter AP der GST-GO „Prof. J. Riesen“ der Sektion Ma



Die Steilwände bilden eine Klammer, auf deren Grund der wilde Terek dahinschäumt. Wir passieren das sogenannte Teufelstor und durchqueren den Ort Kasbegi. Westlich von Kasbegi gewahrt man auf einem Gipfel ein Kirchlein; die Kreuzkuppelkirche „Heilige Dreifaltigkeit“ aus dem 12.-14. Jh., die als Meisterwerk mittelalterlicher georgischer Sakralbaukunst gilt. Durch die Terek-Schlucht geht es zwischen hohen Bergrücken und steilen Gletschern weiter bergauf. Am tiefblauen Himmel glänzen in 5043 m bzw. 5025 m Höhe die schneebedeckten Gipfel des zweithöchsten Kaukasus-Berges, Kasbek. Mit 2380 m ist dann der Kreuzpaß als höchste Stelle der Georgischen Heerstraße erreicht. Nun geht es kurvenreich bergab in Richtung Süden. Wir passieren zunächst die höchste Ortschaft der Georgischen Heerstraße, das 2169 m ü. d. M. gelegene Dorf Gudauri nahe der Grenze zu Südossetien (Südostsibirien ist als Autonomes Gebiet Bestandteil der Republik Georgien). Bautechnik und Österreich und teilweise bereits fertiggestellte moderne kleine Berghotels lassen hier in naher Zukunft internationalen Tourismus erwarten. Hinter Gudauri machen wir halt an einer Aussichtsplattform, von der aus man einen herrlichen Blick auf die Aragwa-Schlucht, das Kaischauri-Tal und die umstehende Bergwelt hat. Einige hundert Meter weiter liegt ein Parkplatz zum zweiten Frühstück ein. Vom Rastplatz aus schaut man talabwärts über die Serpentine von Melli, die sich mit vielen engen Kurven mehrere Kilometer am steilen Berghang entlang hinunter zum Tal der Weißen Aragwa windet. Unten im Tal bietet klares Gebirgswasser eine Möglichkeit, unseren PKW von seiner dicken Schmutzkruste zu befreien. Blank gepulvert erreichen wir die Ortschaft Passanauri, die als bekannter Luftkurort von waldigen Bergen umgeben in mehr als 1000 m Höhe liegt. Hier im Hotel Intourist rasten wir, spüren zum ersten Mal die großzügige georgische Gastfreundschaft und schauen zu, wie Lawasch, das Fladenbrot der kaukasischen und transkaukasischen Bevölkerung, gebacken wird. Mit gesättigtem Magen und vollgetanktem Fahrzeug geht es weiter südwärts.

So, wie der Abend bei unserer Ankunft in Tbilissi verlief, so gestaltete sich dann prinzipiell auch unser Urlaubsaufenthalt. Es hat schon seine positiven Seiten, wenn man ganz auf sich allein gestellt – natürlich unter der schützenden Obhut des sowjetischen Reisebüros Intourist – und ohne die feste Bindung an eine Reisegruppe den Tagesablauf individuell gestalten kann. Selbstverständlich kann dann von einer Erholungsreise kaum die Rede sein, aber die vielen persönlichen Kontakte und Bekanntschaften mit sowjetischen Bürgern, die wunderbaren Erlebnisse und die unbeschreiblichen Eindrücke von der grenzenlos scheinenden Weite und Schönheit des Landes sind erzähl-

daß wir in kurzer Zeit ohne das geringste Gefühl von Hektik viele Attraktionen der Hauptstadt Sowjet-Aserbaidschan und seiner Umgebung erleben durften.

Mit dem PKW sind wir weiter in Richtung Süden über den Höhenluftkurort Dilischan, die Serpentine des Semjonow-Passes und um fast 2000 m hoch gelegenen Sewan-See vorbei nach Jerewan gefahren. Nicht nur Armeniens Hauptstadt hinterließ auf uns einen bleibenden Eindruck, auch der Besuch des Tempels von Garni (2. Jh. v. u. Z.), des Höhlenklosters von Gchedi, der Ruinen der altarmenischen Kathedrale von Swartnoz und ein sonntäglicher Besuch der ehemaligen armenischen Hauptstadt Etschmiadsin (Residenz des Katholikos der armenisch-gregorianischen Kirche) waren interessante, erlebnisreiche Ausflüge. Nebenbei sei erwähnt, daß das Autofahren insbesondere in Jerewan, aber auch in Tbilissi, als eine Art Härtestest zu werten ist.

Ab Jerewan ging es dann wieder „heimwärts“. Über Tbilissi, Stalins Geburtsstadt Gori, den Kurort Zschattubo und Abchasiens Hauptstadt Sochumi folgte der Weg zunächst nach Sotschi-Dagomysk. Mit ein paar Tage waren uns zum Baden im Schwarzen Meer vergönnt, dann mußte die Rückreise endgültig angetreten werden. Über die Industriestadt Noworossisk und über Krasnodar war an der bereits beschriebenen Kreuzung „Pawlowskaja“ der „Kaukasus-Ring“ wieder



Altstadt von Baku.



Tempel von Garni.

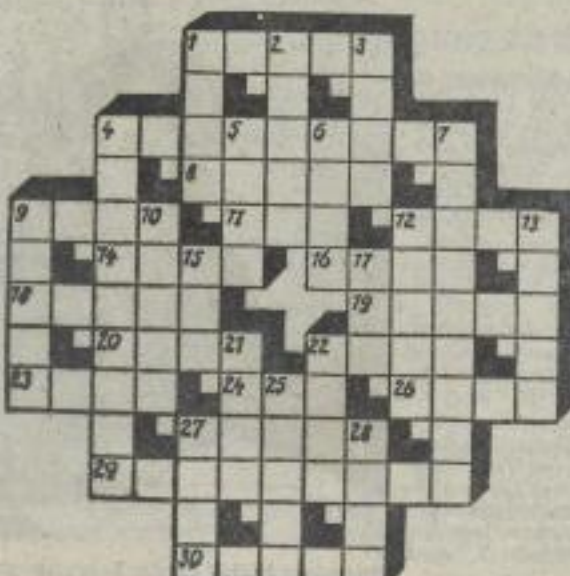
lenenswert und bleiben unvergessen – man darf nur nicht alles mit DDR-Maßstab messen!

Von Tbilissi aus führte uns der Weg per Flug (und zurück per Bahn) nach Baku. Schon hier wären wenigstens zwei Wochen Urlaub notwendig, um die wesentlichsten Schönheiten gründlich studieren zu können. Wir verdanken es dem Vertreter des Intourist-Büros von Baku,

geschlossen. Die Streckenführung bis Bowno war die gleiche wie bei der Anreise. Am Grenzübergang Brest verließen wir am Morgen des 19. Juni 1988 wieder die UdSSR. Ein Chopin-Klavierkonzert bei strahlendem Sonntagssonnenschein im Leninpark von Warschau gibt unserer 32tägigen Reise den würdigen Abschluß.

Dr. Menzel, Sektion IT

Die Ecke für den Rätselfreund



Waagrecht: 1. kubanischer Tanz; 4. Kriegsschiff (Mx.); 8. Titelgestalt bei Shakespeare; 9. Talsache; 11. weibl. Vorname; 12. Wohlgeruch; 14. Speisewürst; 15. Sumpf; 18. Seil, Strick; 19. pos. Elektrode; 20. Hunderasse; 22. Lasttier; 23. moham. Titel; 24. Nebenfluß der Wolga; 26. franz. Schriftsteller (1840-1902); 27. Sohn des Agamemnon; 29. Gutachten; 30. starr, ungenügend.

Senkrecht: 1. Gewässer; 2. Stadt in Florida (USA); 3. männl. Vorname; 4. Reproduktion; 5. engl. Ballspiel; 6. Mannschaft; 7. Nervenarzt; 9. Fanggerät; 10. männl. Stimmlage; 12. Nebenfluß des Don; 13. Leitgedanke, Motto; 19. ung. Volk; 17. US-amerik. Staatsoberhaupt; 21. Beute, Raubgut; 22. engl. Osten; 25. Schnitzscharfe; 27. Kunstwerk in der Musik; 28. meteorol. Begriff.

Auflösung vom vorigen Rätsel

Waagrecht: 1. Minsk, 4. forte, 9. Lar, 8. Norrie, 9. Achse, 10. Ern, 12. Arnd, 15. Akelle, 18. Adler, 20. Kessel, 22. Hote, 23. Set, 27. Ukus, 28. Ertal, 29. Ali, 30. Erlau, 31. Gralt.

Senkrecht: 1. Mensa, 2. Norma, 3. Klee, 4. Franko, 5. Rahel, 6. Kleim, 11. Ralle, 13. Ree, 14. Das, 16. Ede, 17. est, 19. Dessau, 20. Keule, 21. Sekel, 23. Ostia, 24. Eden, 26. Teil.